

Köln, 13.1.2016

Pflege von Biotopen im Programm

NATURSCHUTZ RBN hat elf Veranstaltungen geplant

Ruppichteroth. Pflegearbeiten, Wanderungen, Vorträge, Besichtigungen und weitere Aktionen: Der Bergische Naturschutzverein Ruppichteroth (RBN) hat sich für dieses Jahr viel vorgenommen und will insgesamt elf Veranstaltungen durchführen. Zum Auftakt findet am Sonntag, 17. Januar (15 Uhr Sitzungssaal Rathaus Schönenberg) der Jahrestreff mit vielen Informationen und Bildern statt. Im Mittelpunkt steht der Fotovortrag „Heimische Vogel“ des früheren Stadt-Anzeiger-Redakteurs Horst Stolzenburg.

Im März findet ein Lehrgang zur Pflege von Streuobstwiesen (Ruppichteroth-Nord) statt. Bei den Wanderungen „Welcher Vogel singt denn da?“ (April) und „Orchideen und Zweigenlocher“ (Mai) sind Naturschützer und Interessenten auf Schusters Rappen unterwegs. Im Mittelpunkt stehen aber Aktionen und Pflegearbeiten in Naturschutzgebieten, für die noch Helfer gesucht werden. Pflegemaßnahmen sind im Februar, Juli und September vorgesehen. Für Februar steht zudem ein Kopfwidenschnitt im Gießelbach auf dem Programm, für August die Besichtigung eines Privatgartens in Brföck. Im September werden Kästen von Schleiervögel und Steinkäuzen kontrolliert und gereinigt. Weitere Infos bei Heinz Schumacher (02295/6572) und Beate Lückeroth (02295/902310) oder im Internet: (tö) www.rbn-ruppichteroth.de

JAHRESPROGRAMM Schwerpunkt liegt auf Exkursionen

Rhein-Sieg-Kreis. Sein Jahresprogramm für 2016 hat der Nabu Rhein-Sieg vorgelegt. Es gibt Pflegeinsätze und Vorträge, ein Schwerpunkt liegt auf botanischen und vogelkundlichen Exkursionen – nicht nur für Mitglieder. Auch Familien mit Kindern sind eingeladen. Ob Wiesengut in Hennem oder Frühjahrswanderung durch die Aggeraue, eine Tour auf dem Siegestieg oder ein Besuch der Orchideenstandorte bei Schönenberg – fachkundig geführt sind alle Ausflüge. „Natur aus Menschenhand“ ist am 15. Mai das Ziel: die Flächen an der ICE-Strecke im Pleistal und am 4. Juni die Retentionsflächen im Siegbogen. Am 2. Juli ist ein Workshop für die Naturfotografie (2. Juli), der Flughafen Köln/Bonn wird am 6. August besichtigt (Anmeldung bis 22. Juli). Feldernäse und Rotwild werden im Herbst Thema, am 18. Dezember ist noch ein winterlicher Spaziergang am Weihenhofer See in Niederrassel. Wer die Arbeit des Nabu kennen lernen möchte, ist zu den monatlichen Treffen im Wirtshaus zur Sieg an der Wahnbachtalstraße in Siegburg eingeladen. Am Montag, 7. März, 18.30 Uhr, ist Mitgliederversammlung. (dk)

www.nabu-rhein-sieg.de



Wer bleibt im Winter hier, wie der Haussperling im Bild, und wer kommt vielleicht als Gast zu uns? Fragen wie diese soll die Zählaktion beantworten.

Foto: dpa

Selbst der Sperling ist in Nöten

Nabu-Vertreter Hannegret Kriön und Hans Rauer zählen mit bei der bundesweiten Aktion „Stunde der Wintervögel“

VON DIETER KRANTZ

Siegburg. Wer bei der „Stunde der Wintervögel“ mitmachen will, muss stillsitzen können. „Dann nehmen sie einen irgendwann nicht mehr wahr“, weiß Hannegret Kriön, „sie hüpfen einem über die Füße“. Doch oft genügt ein Blick, und schon sind die kleinen Meisen, Sperlinge oder Amseln verschwunden. Herauszufinden, welche Arten und wie viele Exemplare in den heimischen Gärten leben, ist das Ziel der bundesweiten Aktion, die am vergangenen Wochenende zum sechsten Mal stattfand.

Hinter dem großen Fenster ihres Wohnzimmers in Siegburg-Deichhaus hat Hannegret Kriön, die Vorsitzende des Nabu Rhein-Sieg, sich postiert. Wärrer ist es im Haus, außerdem werden die Vögel noch weniger aufgescheucht. Auch Hans Rauer aus Windeck, Kriöns Stellvertreter im Nabu-Vorstand, hat dort eine Zählhilfe des Nabu zur Hand genommen: Ein Vordruck, den der Verband im

„Man bekommt ja sonst nicht mit, wie sich das verändert“

Hans Rauer, Vize-Vorsitzender Nabu Rhein-Sieg

Internet zur Verfügung stellte, mit Abbildungen der häufigsten Wintervögel und den Zählfeldern. „Ein Problem ist, dass viele Leute viele Vögel nicht erkennen“, wissen die beiden. „Manche halten das Amselmännchen, das schwarz ist mit gelbem Schnabel und das unscheinbare braune Weibchen für verschiedene Arten.“ Die „Neugier, wie sich die Bestände entwickeln“, hat die beiden Naturschützer bewegt, in diesem Jahr wieder mitzuzählen. Nicht immer sei sie dabei, berichtet Hannegret Kriön, seit über 30 Jahren im Nabu engagiert, und auch Hans Rauer richtet sein Leben nicht nach der Zählaktion ein. Aber: „Man bekommt ja sonst nicht mit,



Schon die Wahl der Pflanzen entscheidet mit darüber, ob Vögel sich gerne im Garten aufhalten oder nicht.



Genau hingesehen haben Hannegret Kriön und Hans Rauer, um bei der „Stunde der Wintervögel“ keinen Vogel zu verpassen. Fotos: Krantz

Mageres Ergebnis

Das Ergebnis der Zählung im Garten von Hannegret Kriön: Vier Kohlmeisen, zwei Haussperlinge, vier Blaumeisen, zwei Amseln, zwei Buchfinken, ein Rotkehlchen, eine Saatkrähe, eine Ringeltaube, einen Star und zwei Zaunkönige binnen einer Stunde.

„Recht mager“ kommentierte Kriön das Ergebnis. Aber: „Ohne-

Nicht aufpäppeln! Gute Bedingungen für Vögel kann man im Garten schon mit der Wahl der Pflanzen schaffen: „Es gibt Pflanzen, da geht noch nicht einmal eine Blattlaus dran“, weiß Hannegret Kriön – zum Beispiel die Forsythie.

Broschüren des Nabu helfen bei der Wahl von Pflanzen, die bienen- und insektenfreundlich sind. Der Naturschutzbund bietet auf seiner Internetseite auch Bauanleitungen für Nisthilfen.

Wer im Herbst seinen Garten nicht „auskehrt“, lässt Nahrung für Vögel stehen, die zum Beispiel an den Stauden die Samen herauspicken können.

Über das Füttern gibt es geteilte Meinungen: „man soll es tun, wie’s einem Spaß macht“, sagen die Nabu-Vorsitzende und ihr Stellvertreter. Gerade Kinder kommen so in Kontakt mit der Natur. Sauber muss das Futtermittel allerdings gehalten werden.

Katzen jagen Vögel. Daher sollte das Futtermittel so stehen, dass sie nicht zu leicht von oben draufspringen oder klettern können. Dornensträucher bieten geschützte Nistmöglichkeiten. (dk)

wie sich das verändert“, und „je mehr mitmachen, umso genauer sind die Ergebnisse“. Deshalb fragen die Statistiker des Nabu auch, ob ein Futtermittel in der Nähe steht, das möglicherweise Vögel aus der Nachbarschaft anlockt. Festgehalten wird jeweils die höchste Anzahl einer Art, die der Zähler innerhalb einer Stunde entdeckt. Stare erwarten die beiden zu sehen, die im Winter die Futterhäuschen aufsuchen: Kohl- und Blaumeisen, die wie die Schwanz-

„Siegburg ist da gar nicht so städtisch“

Hannegret Kriön, Nabu-Vorsitzende

sonst nichts. „Aber auch beim vermeintlich so zahlreichen Sperling haben Zählungen in der Vergangenheit Rückgänge ergeben: „Die haben das Problem, dass sie nicht mehr unter die Dachpfannen kommen“, so Rauer und Kriön. In alten Häusern bestand die Dämmung unter den lose aufliegenden Pflanzen aus Stroh, die moderne Bauweise versperrt den Vögeln den Weg zu klassischen Nistplätzen. Andere Vögel haben ihr Verhalten geändert: Stare bleiben über Winter hier, Kraniche sind noch vor wenigen Tagen über den Rhein-Sieg-Kreis gezogen. „Strichvögel“ nennen es Fachleute, wenn die Tiere nicht mehr in den tiefen Stüden fliegen, sondern nur ein bisschen der Kälte aus dem Weg gehen.

Grund zum Füttern sehen die beiden ehrenamtlichen Experten dennoch: Rund ums Jahr sogar fittert der ehemalige Bundeswehran-gestellte Hans Rauer, der in Wind-eck-Rieterrath zu Hause ist, die Vö-gel. „Weil wir ja auch einen Rück-gang der Insekten um 80 Prozent haben.“ Auch „aufgeräumte Gär-ten“ machen den Vögeln im Win-ter das Leben schwer. „herzlich wenig“ finden die Tiere, wenn ab-gebühlte Stauden im Herbst abge-schnitten werden. Wer dann Vögel beobachten möchte, hat Pech ge-habt: Die Tiere landen dort, wo der Tisch besser gedeckt ist.